



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

49 (30.1.1919) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-183634](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-183634)

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich: Dr. Fritz Gollmann. Druck: Dr. Fritz Gollmann. Druckerei: Mannheimer Druckerei.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreise: Die Spalte Kolonialzeitung für den hiesigen Bezirk 40 Pf., für auswärts 50 Pf., für auswärtige 60 Pf., für Ausland 70 Pf. ...

Deutschlands Recht auf der Friedenskonferenz.

Von Prof. Dr. Bachhaus, Berlin.

Präsident Poincaré hat den Friedenskongreß in Paris mit einer Rede eröffnet, die nicht unmissverständlich bleiben darf. Es ist schon eine Ungeheuerlichkeit, daß man in Paris einen Frieden schließen und einen Völkerbund begründen will, ohne das deutsche 80 Millionen-Volk hinzuzuziehen. ...

Präsident Poincaré hat den Friedenskongreß in Paris mit einer Rede eröffnet, die nicht unmissverständlich bleiben darf. Es ist schon eine Ungeheuerlichkeit, daß man in Paris einen Frieden schließen und einen Völkerbund begründen will, ohne das deutsche 80 Millionen-Volk hinzuzuziehen. ...

worden. Wird man so fortfahren, die Deutschen zu knechten und sie auszubeuten, so wird man nur Haß und Erbitterung säen. Die menschliche Gesellschaft wird doch eines Tages einsehen müssen, wie sehr sie von heutzutageigen Kapitalisten und herrschsüchtigen Regierungen irregeführt wurde und jedes begangene Unrecht wird Anlaß zu tausendfacher Rache bieten. ...

Die Pariser Verhandlungen.

Die Zukunft der deutschen Kolonien. — Die polnische Frage. Paris, 29. Januar. (WB.) Diplomatischer Situationsbericht. Das Komitee der 10 Vertreter der Großmächte hat am Dienstag sich weiter mit der Frage der deutschen Kolonien befaßt. ...

Wilson bemerkte, daß die Souveränität über die deutschen Kolonien dem Völkerbund unterstehen müsse und daß die Verwaltung der in Frage kommenden Gebiete unter internationaler Kontrolle des Völkerbundes kommen müsse. ...

Man erörterte dann das polnische und tschechoslowakische Problem, bezug. die Lieferverträge, die von den Polen und Tschecho-Slowaken vorgenommen wurden und gegen die bereits das Komitee einen Protest erlassen hat. ...

Paris, 30. Januar. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Die polnische Frage ist, wie der „Intransigent“ schreibt, wenn auch nicht die wichtigste, so doch eine der schwierigsten der von der Friedenskonferenz zu lösenden Fragen. ...

Bei der gestrigen Beratung der kolonialen Fragen stellte die Konferenz zwei Thesen auf, nämlich 1. Uebernahme der vollen Souveränität über die deutschen Kolonien durch die siegreichen Mächte. ...

Frankreich befürchtet, die Liga der Nationen würde die Großmächte bevormunden, falls es ein Mandat geben würde, betreffend die Verwaltung der deutschen Kolonien. ...

Die Gewalt als Hüter des Rechts.

Paris, 29. Jan. (WB.) Havas. Am Dienstagabend wurde unter dem Vorbehalt von Leon Bourgeois zu Ehren der Delegierten der Nationen ein Bankett gegeben. ...

Abtretung Gibraltars an Spanien.

Paris, 30. Januar. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Seit der Reise des Grafen Romanones nach Paris fanden zwischen England und Spanien Verhandlungen statt, in deren Verlauf beschlossen wurde, daß England an Spanien Gibraltar abgeben werde. ...

dieses neuen spanisch-englischen Abkommens zu bringen. Wahrscheinlich wird Spanien mit Ceuta auch ein Hinterland abtreten.

Aus der Waffenstillstandskommission.

Berlin, 29. Januar. (WB.) Das bei dem deutschen Rückzug zur Pflege der Verwundeten im besetzten Gebiet verbundene deutsche Sanitätspersonal soll, wie die Entente in der Sitzung mitteilte, ebenso wie das in Gefangenschaft geratene Sanitätspersonal entlassen werden. ...

Die Verfügung, nach der die deutschen Offiziere die alliierten Offiziere zuerst zu arretieren haben, ist nach den deutschen Feststellungen nicht von Marichall Hoch, sondern von dem englischen General Ferrajon erlassen worden. ...

Die Waffenstillstandskommission setzte in einer Note die Alliierten davon in Kenntnis, daß einzelne deutsche Soldatenräte in der Ukraine ohne Wissen und Willen der deutschen Heeresleitung Verträge mit der Sowjetregierung in Moskau, betreffend die Heimbeförderung der in der Ukraine befindlichen Truppen über Großrussland abgeschlossen haben. ...

Von den übrigen in der Elbungs-ur Sprache gefangenen Fragen sind noch folgende erwähnenswert: Die Entente wies darauf hin, daß der D. Zug Berlin — Spaas bis Köln vielfach von Personen benutzt werde, die nicht im Besitze eines Passes seien. ...

Deutscherseits wurde festgestellt, daß entgegen den gegebenen Zusicherungen während der Dauer der Trierer Verhandlungen Briefe des Staatssekretärs Erzberger an das Auswärtige Amt in Berlin von der amerikanischen Zensur geöffnet worden sind. ...

Auf die Bemerkung des französischen Vertreters in der Unterkommission für Eisenbahnmateriale, die Abgabe von Lokomotiven sei bisher hauptsächlich aus Preußen und nur in geringem Umfange aus den übrigen deutschen Bundesstaaten erfolgt, wies der deutsche Vorsitzende darauf hin, daß dies seinen Grund in dem Bestehen der verschiedenen Eisenbahnerverträge habe. ...

Winterfelds Brief an Rutan.

Berlin, 30. Jan. (Von unv. Berliner Büro.) Die „Zeit. Rundschau“ ist in der Lage, den Wortlaut des Briefes zu veröffentlichen, den General von Winterfeld, der Vorsitzende der deutschen Waffenstillstandskommission, wegen der Entensormärche, daß durch den deutschen Abtransport der Russen die bolschewistische Front gestärkt und die Rückermehrung zahlreicher russischer Offiziere verursacht worden sei, an General Rutan geschrieben hat. ...

Der einzige Ausweg lag im Abtransport nach dem Osten, welcher auf der Ostsee und der Bahn einzieht. Das Festhalten von 1 1/2 Millionen russischer Kriegsgefangener hätte das Anwachsen des Bolschewismus in Deutschland gefördert und bei der Verpflegungslage und der durch die schnelle Demobilisierung hervorgerufenen Arbeitslosigkeit zur Katastrophe geführt. ...

General von Winterfeld schließt seinen Brief: „Der Bolschewismus ist in den Augen der deutschen Regierung der Feind jeder Zivilisation. Allerdings wird für Deutschland die Möglichkeit es zu sein ein Soldat zu sein durch die steigende Härte der Waffenstillstandsbedingungen und die immer noch bestehende Blockade bis via geschwächt. Hier sollten die Maßnahmen der Entente zur Bildung einer Einheitsfront gegen den russischen Bolschewismus einleiten.“

Vor der Besetzung des Reichs-Präsidentenpostens.

Rehl, 29. Januar (WB.) Die für heute Abend angekündigte Besetzung des Reichs-Präsidentenpostens und seiner Umgebung durch französische Truppen ist noch nicht erfolgt, sondern für morgen Vormittag verschoben worden, dagegen sind der Bahnhof und das Postamt von den Franzosen besetzt worden. Der Fernsprecherverkehr ist noch nicht unterbrochen.

Die Gefahr im Osten.

Berlin, 29. Januar. (Von unserm Berliner Büro) Die Meldung, daß die Oberste Heeresleitung nach Bromberg verlegt wird, ist richtig. Hindenburg und Gronow werden schon in den nächsten Tagen dort einziehen. Das Armeekommando Nord wird nach Braunsberg kommen. Führer dieser Gruppe ist General C. v. B. sein Generalstabchef General von Seckl. Das Armeekommando Süd hat Breslau als Standort. Das Kommando hat der kommandierende General des 6. Armeekorps von dem Baron übernommen. Als Stabschef ist ihm General von Hoffberg zugeteilt.

Die Wahlen in Preußen.

Das Endergebnis.

Das politische Endergebnis der Wahlen in Preußen ist hier schon kurz berichtet worden: Keine sozialdemokratische Mehrheit. Zur Reichsbildung von links wird wiederum die Demokratische Partei heranzuziehen sein. Das ER teilt jetzt das Endergebnis mit:

Von 101 Mandaten entfallen auf die

Table with 2 columns: Party Name and Mandates. Includes Sozialdemokraten (142), Christliche Volkspartei (87), Deutsche demokratische Partei (61), Deutschnationale Volkspartei (41), Unabhängige (24), Deutsche Volkspartei (18).

Schleswig-Holsteinische Bauern- und Landarbeiterdemokraten 1, Welfen 6 Sitze.

Rosa Luxemburg.

Frankfurt a. M., 30. Januar. Laut einem Privattelegramm der Frankfurter Zeitung meldet der Berliner Korrespondent des „Allgemeinen Handelsblattes“, Rosa Luxemburg, sei wie er aus zuverlässiger Quelle höre nicht tot, sondern werde in einer Klinik des Westens gepflegt.

Die Enge im Reich.

Die letzten Tage haben selber wieder mancherlei unerfreuliche Nachrichten aus manchen Städten im Reich gebracht. In Weimern sind Straßenkämpfe statt, in Ruda wird ein Offizier von einem Unabhängigen erschossen. Jetzt kommen verdächtige Meldungen aus Gotha, das dem Elyse der Nationalversammlung nicht allzu fern liegt. In Berlin sucht man in einfach ständischer Weise Truppen, die nach Osten ziehen zum Schutz der deutschen Heimat, am liebsten zu Hindern. Wir wollen hoffen, daß es sich um vereinzelte Vorkommnisse handelt, und daß sie nicht Symptom eines neuen Aufstrebens des Aufstrebens sind. Gerade da die Nationalversammlung zusammenzutreten soll, wäre es natürlich sehr unerwünscht, wenn der Bürgerkrieg wieder losbräche. Wir nehmen dazu die immer tröstlicher werdende Lage unseres Wirtschaftslebens, die uns heute recht ansehnlich gemacht wird durch den Bericht über die Koll-Industrie, die ungläublichen Zustände auf dem Arbeitsmarkt. Kann fragen wir: wann werden wir uns endlich der Errungenschaften der Revolution erfreuen können, die uns die Wollausfuhr preis?

Schießerei in Berlin.

Berlin, 29. Januar. (WB.) Der Berliner Lokalanz. berichtet: Heute vormittag sollte eine Abteilung des Freikorps Hülse zum Grenzschutz nach Oberhavelen entsandt werden, als die Truppen plötzlich von einer großen Abteilung ansehender milder Soldaten an der Abfahrt gehindert wurden. Da die Freikämpfer den aufstehenden Reden kein Gehör schenkten, zogen die Aufwiegler Revolver hervor und schossen auf die Truppen. Hierbei wurde ein Unteroffizier und ein Mann getötet. Der Bahnhof wurde gesperrt und telegraphisch eine Abteilung vom Landjägerskorps herbeigeeufen.

„Unabhängige“ Bewaffnung in Gotha.

Gotha, 30. Jan. (WB.) Der Arbeiter- und Soldatenrat Gotha teilt die letzten Tage an die Angehörigen der Unabhängigen sozialistischen Partei Waffen, wegen der Deutschen demokratischen Partei in einem Telegramm an den Rat der Volksbeauftragten in Berlin Protest erhob. Dieses Telegramm, das die tiefste Besorgnis der Gothaer Bürgerchaft ausdrückt und die dringende Bitte um Abhilfe

Karl Roth.

Mannheims neuer St. Barbara-Meister.

Mannheims neuernannter St. Barbara-Meister wurde 1875 in Mannheim geboren und studierte an den technischen Hochschulen in Karlsruhe und München. Nach dem ersten Studien ging er in die Praxis über und arbeitete an den Stadtbauämtern zu Pforzheim, Weiskau und Mannheim. Darauf trat Roth ins Berufsleben über und war vier Jahre als Assistent an der technischen Hochschule zu Darmstadt tätig. Frühzeitig reisten ihn großartige Bauprobleme und es gab sich zu seinen liebsten Aufgaben, sich in unvollende Bauprogramme zu vertiefen und Monumentalbauten zu studieren. Wohl hatte er sein architektonisches Können an kleineren Entwürfen geübt und schöne Erfolge erzielt, aber erst in das vierzigste Lebensjahr sollte sein erster großer Erfolg kommen. Kassel hatte an der Wende des Jahrhunderts einen Wettbewerb um ein neues Rathaus anstelle des alten Rathauses aus dem 18. Jahrhundert ausgeschrieben und Karl Roth erzielte den ersten Preis mit seinem Entwurf, dessen Ausführung ihm überlassen wurde. Er gab natürlich seine Darmstädter Stellung auf und widmete sich der großen Aufgabe. Für ihn war der Ausgang des Wettbewerbs sehr ehrenvoll, da nach einer Reihe Entwürfe vorlagen, die auch manches Bestechliche für den Betrachter hatten. Aber es zeigte sich, daß bei keinem die äußere Gestaltung für Kassel und diesen Stadtbau, besonders die Umgebung nahe, bei keinem der innere Ausbau so praktisch und zugleich geschmackvoll war, als bei dem Roth. Dabei sind die Überlegungen und Skizzen nicht proliert und äußerlich gehalten, sondern Ernst und Kraft liegt auf den Fassaden, jedoch das Auge mit Wohlgefallen über den Bau spielt.

Wohl in derselben Zeit dachte die Stadterhaltung Dresden an einen Neubau des Rathauses, da das alte am Markt unzulänglich geworden war und eine lange Reihe südlicher Behälter in verfallendem Zustand untergebracht werden mußten. Roth erlangte hier und Sachverständigen konnten in ihm fachwissenschaftlich tagen. Der erste Wettbewerb verlief ergebnislos, erst der zweite, 1903 ausgegebene zweite Preis brachte Erfolg. Der erste Preis wurde zwar keinem Entwurf zuerkannt, sondern ein zweites mal die Preisverteilung überlassen, aber von den vier preiswürdigen Entwürfen bestach schon damals der des Architekten Roth die seine klare und gut gegliederte Architektur und den einheitlichen, vornehmen Eindruck der Gesamtkomposition. Der Entwurf ist die große monumentale Gestaltungskraft des Verfassers erkennen, und das war wohl auch der Grund, daß der Rat der Stadt Dresden diesen Architekten mit der weiteren Bearbeitung der Pläne betraute und ihm auch die Ausführung übertrug, wobei ihm der Stadtbauamt Vorsteher, der die Wünsche des Rates zu vertreten hatte, für die Ausführung der Grundrisse und die technische Leitung der Ausführung zur Seite gestellt wurde. Der einstige Schüler des gewaltigen Bauens, auf dem Dresden mit Stolz blickt, ist natür-

enthielt, wurde von den beiden Junioren, die der Gothaer Rat der Volksbeauftragten auf dem hiesigen Telegraphenamt eingesetzt hat, aufgehoben und später auf Befehl der Gothaer Volksbeauftragten wieder aufgehoben. Dasselbe Schicksal erfuhr eine ähnliche Depesche der Deutschnationalen Volkspartei. Beide Proteste wurden jedoch der Regierung auf anderem Wege übermittelt.

Troiloje Lage des deutschen Kollgewerbes.

Berlin, 29. Jan. (WB.) In der heutigen Gesellschaftsversammlung des Kollindustriates berichtete der Vorstand über die troiloje Lage des deutschen Kollgewerbes. Während man im Oktober trotz des Arbeiter- und Kohlenmangels noch hoffen konnte, daß der Abschluß des Jahres 1918 den des Vorjahres nicht unwesentlich übersteigern und 12 Millionen Doppelzentner Realertrag erreichen würde, brachten die Dezemberereignisse eine plötzliche Abschwächung, die im Dezember zu einer fast vollständigen wurde. Infolgedessen wurden nur 10,019 Millionen Doppelzentner Realertrag gegen 10,942 Millionen Doppelzentner im Jahre 1917 abgesetzt. Seit dem 18. November 1918 hatte die Warenbestellung ausgelegt und die meisten Kollwerke lagen wegen Kohlenmangels still, jedoch an die Herstellung von Borräden nicht zu denken war. Die Jahreserträge aus der freien untergeordneten Arbeiter müssen daher trotz wesentlicher höherer Löhne unproduktiv beschäftigt werden. Die zwischen den Kollwerken und den Gewerkschaften vereinbarten Arbeits- und Lohnbedingungen, welche absehen von der Realisierung des Stillstehens Arbeitstages auch über Tage weit über die im Juli vor. Es durch Gesetz festgesetzten Lohnbestimmungen von täglich 2 Mark für Arbeiter hinausgehen, werden von den Arbeitern vielfach nicht gehalten und auf verschiedenen Werken ist es bereits zu Gewalttätigkeiten gekommen. Diese Werte stehen vor der Frage, ihren Betrieb entweder gänzlich einzustellen, oder bei Erfüllung der Arbeiterforderungen dem gänzlichen Anstehen entgegenzutreten.

So kommt es, daß die Kollindustrie weder gerüstet ist für die gerade in der gegenwärtigen Zeit besonders wichtigen Aufgabe, noch für die Erzeugung von Dämmen an die heimische Landwirtschaft, die nach wie vor das Rückgrat der deutschen Volkswirtschaft ist und bleiben wird. Die Verkürzung der Arbeitszeit, der starke Rückgang der Löhneleistungen der Arbeiter, die gewaltige Verteuerung aller Bedarfsstoffe der Kollindustrie, besonders der Kohlen, die nicht zu reden von ihrer schlechten Beschaffenheit, alle Zeichen dieses Jahres übermalt bis zu 50 Prozent im Preise gestiegen sind, haben die Produktionskosten so enorm gesteigert, daß die im Juni 1918 durch den Reichstag festgesetzten Preise diese Kosten bei weitem nicht mehr decken, vielmehr stark verlustbringend sind und in Kürze die Werte zum Erliegen bringen müssen.

So ist infolge der Unmöglichkeit, Kollfalsche zu fördern und in den Fabriken zu verarbeiten, sowie durch den demnächst zu erwartenden Mangel an Rohmaterialien zur Aufrechterhaltung der Betriebe, abgesehen von der ebenfalls fast unvorstellbaren Frühjahrssteigerung der Preise auch die Herabsetzung auf schwerere gefährdet. Die rückwärtigen Aufträge der deutschen Landwirtschaft, deren Kollen über die ausgeführten Werte aus allen deutschen Bauern täglich in großer Zahl einkaufen, sind auf 140 000 Zentner gestiegen und vermehren sich von Tag zu Tag, ein Beweis, wie schwer der Kollmangel überall empfunden wird. Als Folgen werden sich besonders bei der diesjährigen Kartoffelernte bemerkbar machen.

Die Gesellschaftsversammlung nahm einstimmig folgende Entschlüsse an: Die Vorkaufskommission hat, wie veranlaßt, in ihrer Berichterstattung über die deutsche Kolllieferungungen mit 11 in 1918 gezielten, ohne daß gewisse Vertreter des Kollindustriates hinzugezogen wurden sind, diesmal bei der gegenwärtig beschränkten Lieferungsleistung der Kollindustrie über alle Einzelheiten die erforderlichen Informationen geben können.

Die Kollindustrie hat sich die Wahrung derselben an, daß solche Verhandlungen abgeschlossen werden, ohne daß ihre Vertreter hinzugezogen werden.

Der Wagenmangel im Ruhrgebiet.

Essen, 30. Jan. (WB.) Die Eisenbahn-Aktion Essen gibt zu dem Wagenmangel im Ruhrgebiet eine Erklärung, aus der hervorgeht, daß allein im Bezirk Essen täglich etwa 2100 Waggons dem Betrieb entzogen werden müßten, um den Vertretern der verschiedenen Richte vorgeführt zu werden. Von diesen werden die 1300 besten Waggons zur Uebernahme ausgegeben. Da in letzter Zeit bei einer durchschnittlichen Wagenanforderung für Kohlen und Koks von 15 000-21 000 Waggons, etwa 8-10 000 regelmäßig gestellt werden können, so wieder, wenn 11 200 Waggons nicht fehlen würden, somit die jetzigen Anforderungen ohne jede Einschränkung erfüllt werden können.

Hierzu kommt, daß sich die Folgen, welche die Abgabe von 5000 Lokomotiven und zwar der besten aus den Betrieben hervorruft, sich täglich stärker fühlbar macht, zumal sie eine ungleichmäßige Verteilung des vorhandenen, völlig unzureichenden Bestandes auf die einzelnen Betriebsstellen verhindern.

Ertämpft die Handelsfreiheit!

Das alte Deutschland ist unterlegen und was mocht wir und schien, haben neue Gewalten gestürzt und wollen Neues Größeres, Besseres bauen. Stolz aber steht in dem unüberlebten Trümmerhaufen ein Gebilde des alten Regimes, das gestürzt werden muß:

Die Zwangswirtschaft in Handel und Industrie.

Deutscher Handel und deutsche Industrie. Deutscher Kaufmann, ob Angestellter oder selbständig, Gewerbetreibender, Handwerker, wo seid Ihr? Ist Euch die alte gute Zipselmäßig des fertigen Reichs soweit ins Gesicht gerückt, daß Ihr nicht mehr zu sehen vermögt, wo Ihr hinseht? Es geht ums Allgemeinwohl und nicht zuletzt um Euer oder Eures um Millionen und aber Millionen, um die Wiederaufrichtung der wichtigsten Grundpfeiler, deren ein moderner Staat bedarf:

der Möglichkeit zur Arbeit für unsere Industrie.

Daß sie auf dem Wege der Zwangswirtschaft nicht geschaffen wird, müßt Ihr alle und die Sünden der Kriegsgesellschaft füllten Hände. Wo seid Ihr, Kaufleute Mannheims! Sichert Ihr zurück vor dem Kampf um das, was das ganze deutsche Volk braucht? Ist Euer Stolz auf das Ansehen, das Deutschland vor dem Kriege genoss im Ausland gestorben? Ihr alle, die mit hellblühenden Augen in fremden Ländern wand, Ihr alle müßt, daß das Ansehen dem Siegeszug des deutschen Handels und der deutschen Industrie gegolte wurde.

Wollt Ihr heute Schwächlinge sein?

Wollt Ihr der neuen Regierung nicht in starkem, initiativem Rate zeigen, welcher Kurs getrieben werden muß? Wollt Ihr die frech das Haupt erhebenden, erdroffenden Kriegsgesellschaften weiterbestehen lassen? Wollt Ihr dulden, daß sie nur der Form nach abbauen, in der Tat aber bestehen bleiben? Wollt Ihr Euch den tausenden von Bestimmungen widerständigster Art, einschündernd und erdrückend auch im neuen Deutschland einfach willenslos fügen?

Nein und abermals nein! Handeln tut not!

Wollt Ihr Euch nur verlassen auf das, was unsere Kamern und die anderen wenigen einsichtigen Männer imstande sein können, zu erreichen gegen den protegierten Trust der Zwangswirtschaft, gegen die Stellen, die mit andern Faktoren zusammen unsere Niederlage bewirkt haben, die ohne Zwang und Not weiter die hiesige Arbeiter um unser Vaterland ziehen wollen? Gegen die Stellen, die so überaus unverbient sich „gemeinnützig“ nennen?

Nein, die Wälle der Berliner Zwangsburg müssen geschleift werden. Und die neue Gefahr, die uns droht, nach Ablösung von der Berliner Zwangswirtschaft, die Errichtung ebensolcher Stellen, die nur Zwang und Verschaltung der gewaltigen Anzahl selbständiger Existenzen bezwecken, auch wenn sie den Schein süddeutscher Souveränität tragen! Auch diese Gefahr wollen wir schon im Entschluß uns uns abwenden. Kaufleute Mannheims, schaut nach Norden, hört und lest, was Hamburgs Kaufleute beabsichtigen. Dort ist man aufgewacht, dort hat man begonnen, die Waffen zu schärfen zum Kampf gegen den Zwang. Die hiesigen Kaufleute sind entschlossen, den freien Handel zu erzwingen.

Kaufleute Mannheims, Industrielle aller Branchen, Handelsangehörige, Werkstätten aller Berufe, auch Ihr Frauen, die Ihr mitbewerben seid, Staat und Haus neu auszubauen, schließt Euch zusammen, es gibt kein Sonderinteresse in diesem Fall. Alles in unserem neuen jungen Deutschland drängt nach Arbeit, nach Beschäftigung. Erzwingt sie Euch in Freiheit, erzwingt sie im freien Handel!

Kaufleute Mannheims schreibt zur Tat beruft aus allen Kreisen heraus in engem Zusammenhange Demonstrationen, Versammlungen und geht endlich Euren Willen und Euren Forderungen den lebendigen Ausdruck des Wortes.

Setzt den besten und sich bildenden neuen Regelungen, daß Ihr da seid, daß Ihr lehren wollt, daß Ihr freien Handel und freie Betätigung haben müßt, um zu leben und daß Ihr müde seid, Euch knechten zu lassen von Klauen, die sich im Krieg zusammengenagt haben, zeigt den Mut, Euch den freien Handel zu erzwingen. Stellt dem Zwang der Wenigen auf Euch, den Zwang Euer aller gegen die Wenigen gegenüber.

Wenn diese prachtvolle Wohnanlage halbvollendet liegen bliebe, von 0 deren Werke Roth schon nach erachtet sein: der Architekt der neuen Stadtbauwerke in Kassel, die Bearbeitung des Bahnhofes für Hamm in Weiskau, der Florantempel, ein großer, feingliedriger Rundbau in Bad Driburg u. a. m. Das Erfolgs Professor Roths betrifft, wo er sich in Hauswirtschaftlichen betätigt, so ergibt er beim Ausschreiben der Stadt Bremen um ein Stadthaus einen 1. Preis (es waren in der ersten Reihe sechs Preise), ferner 2. Preis beim Ausschreiben um Entwürfe von Häusern an der Alsteruferstraße in Kassel (erster Preis), von Hanshausen Mannheim (dritter Preis); auch bei Brückenbauarbeiten hat Roth schon Erfolge zu verzeichnen. Beim Wettbewerb um die Redorbäude in Mannheim und bei Kaiserbrücke in Bremen den 2. Preis mit der Firma Holzmann, Frankfurt a. M. und Holzmann & Co. in Kassel zusammen. Da Professor Roth auf der Höhe männlicher Schaffenskraft steht und — das zeigen alle seine letzten Entwürfe — der einseitigen Leitung von Ideen verliert, von harter Phantasie erfüllt und künstlerisch von feinstem Empfinden befeuert ist, so dürften seine Schöpfungen dort ihm zu erwarten sein, die seinen Ruhm bis in die fernsten Gebiete unseres Vaterlandes tragen werden.

Dresden, 27. Jan. 1919.

G. J.

National-Theater Mannheim.

Walter Eidlitz „Hildebrand“.

(Uraufführung.)

Ohne Tradition zu sein oder vielmehr sein zu wollen, ein Stück, „Mir beginnt die Welt“ in die Hände zu legen, ist eine Überforderung vieler junger Dichter der Jetztzeit. Und doch haben die Schaffenden weniger Altentwurf-Verfahren zu einschlagen, wenn auch unermüdet und ungenötigt, auf dem Boden der Vergangenheit zu stehen und auf ihm weiterzubauen, wenn sie auch glauben, einen Neubau zu errichten, als die Jünglinge unserer Tage. Das beweist, neben zahlreichen und wichtigsten inneren Wertmalen, der Umstand, daß Schickale früherer Dichter heute oft den Stoff zu dramatischen Behaltungen abgeben. Man denke nur, um ein auch der geistigsten Beispiel zu nennen, an Schicks „Einsamen“, der Grabbes Schickale erwarnt. Walter Eidlitz hat nun versucht, „Hildebrand“ (Verlag Erich Roth, Berlin) zum Mittelpunkt einer Bühnenhandlung zu machen. Aus dem mannigfaltigen und schmerzreichen Erlebnis des großen Helden greift er Hildebrands großes und grundlegendes Erlebnis, den Seelenbund mit Sufette Gontard, mit der Diotima des „Hyperion“, und seine Verstrümmung heraus. Mit dem Eintritt in das Frankfurter Festspielhaus hebt die „neue Szene“ an. Es folgen dem Leben nachgebildet, die bekannten Vorkänge mit Gontard, die Flucht, die Kunde von Sufettes Tod und die Erkrankung. Grundsätzlich hat Eidlitz Umschau gehalten in Hildebrands Werken u. a. m. wozu, was ihm geeignet schien, nicht unkünstlerisch, aber doch

National-Theater
Donnerstag, den 30. Januar 1919
27. Vorstellung im Abonnement C 336

Der Troubadour
Anfang 8 Uhr. Mittel Preise. Ende 8 1/2 Uhr.

**Ernst Vogler
Albert Walter**
Weiterer Abend

Im Versammlungssaal des Rosengarten
am Donnerstag, den 6. Febr., 7 1/2 Uhr
(Am Flügel Kurt Walter.)

Eintrittskarten Mk. 5, 4, 3, 2, 1.50 zuzügl. Steuer
im Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a und an der
Abendkasse. N32

Hannelore Ziegler
unter Mitwirkung des
Nationaltheater-Orchesters
Leitung:
Kapellmeister Felix Lederer.

Eigene Tänze
Wiederholung

Mittwoch, 5. Februar 1919, abends 7 1/2 Uhr
im Musensaal des Rosengarten.

Karten 7, 5, 4, 3, 2, 1 Mk. im Mann-
heimer Musikhaus P 7, 14a und wenn noch verfügbar
an der Abendkasse. N37

Professor HANS HERMANN, Dresden
HEINRICH TIEMER, Mannheim

Lieder- u. Balladen-Abend
Versammlungssaal Rosengarten Na33
Dienstag, 11. Februar, 7 1/2 Uhr

URAUFFÜHRUNGEN
der neuesten Schöpfungen
Professor HERMANN

Karten 5, 3, 1.50 im Mannheimer Musikhaus und
Abendkasse.

Künstlertheater „Apollo“
Jede u. morgen abends 7 Uhr Wo die Lerche singt...
Samstag: Die Coarndfürstin.

**KAMMER
KL
LIGHTSPIELE**

Nur noch heute!
**Aus 1000 Meter
Höhe**
D2.G.

Spannendes Sensations-Detektiv-
Schauspiel in 6 Akten mit
Harry Hill als Detektiv.

Verschiedenes aus dem Inhalt: Eine
schöne Schnitzeljagd, ein interessantes
Derbyrennen, eine Verfolgung über einen
Gassengraben, ein Sprung des Detektivs mit
einem Fallschirm aus 1000 Meter Höhe.

Der letzte Vollmond
Filmschauspiel in 4 Akten. Lb34

Achtung! Achtung!

Café Corso
Breitestr. 11, 6. Breitestr. 11, 6.

Neue Künstler-Kapelle.
Tägl. abwechslungsreiches Programm
Musik, Gesang und Humor,
ausgeführt durch Herrn Kapellmeister, Dichter und
Komponist R. Müller. D35

Friseur-Gehilfen Mannheims u. Umgebung
werden zu dem am 30. Januar, abends 8 Uhr, stattfindenden
Versammlung
in die „Stadt 204“, P 3, 10, höflichst eingeladen. G455
Tagesspendung: Schönerbergung.
Der Vorstand.

Hof-Kalligraphen Gander's

**Schreib- und
Handelskurse.**

Gegründet 1857. — Diplom 1888.

Tages- und Abendkurse
in sämtlichen kaufm. Fächern.

Beste Gelegenheit für Damen und Herren jeden
Alters, sich zu tüchtigen Buchhaltern, Kontoristen,
Kontoristinnen, Stenotypistinnen etc. auszubilden.
Kurse Ausbildungszeit, Mitglieds Honorar,
zu Stellungen behilflich. Prospekte kostenlos. Ha10
Gebr. Gander, C 1, 8 am Paradeplatz.

Welche bessere Damen u. Herren
treten einer neu zu gründenden
Vergnügungs-Gesellschaft
bei. Tanz, Ausflüge u. s. w. Klavier- und Violin-
spieler vorhanden. Gef. zahlr. Zuschriften unter
H. E. 30 an die Geschäftsstelle. 3702

**Deutschnationale Volkspartei
Ortsverein Mannheim.**

Geschäftsstelle Annahme von Anmeldungen Fernr., rechter Nr. 235.
Kirchenstr. 11-13 Erteilung von Zustufen usw.

Einladung
zu dem am Freitag, den 31. Januar, abends 8 Uhr im
Nebelungswand des Rosengarten stattfindenden
Vortrag des Herrn Dr. Adalbert Düringer
Minister a. D. und Mitglied der Deutschen National-Versammlung
über
Die politische Lage.

Der Eintritt ist frei, kann jedoch nur gegen Eintrittskarten er-
folgen, die auf der Geschäftsstelle der Deutschnationalen Volkspartei,
Kirchenstraße 11/13, zu haben sind. **Für Vorstand.**

**Deutscher Offizier-Bund
Ortsgruppe Heidelberg.**

Am Freitag, den 31. Januar 1919, 7 Uhr abends
Mitglieder-Versammlung
im „Hotel Tannhäuser“ (Heidelberg).

TAGES-ORDNUNG:
1. Ergebnis der Vorstandswahl.
2. „Die zukünftige Armee und die Stellung des Offiziers“
Referent: Herr Geh. Hofrat Prof. Dr. NEUBECKER
3. Mitteilung über das Ergebnis der Kommissionsbe-
sprechung am 20. Januar 1919 mit Ministerpräsidenten
Geiss in Karlsruhe.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erforderlich.
Freunde und Gäste willkommen!
Etwaige Anträge sind spätestens bis zum 30. Januar a. c.
an die Geschäftsstelle, Heidelberg, Erwin-Rohdstr. 21
zu richten.

Freie Aussprache!
Ortsgruppe Heidelberg.

Samen-Angebot

Sortenecht und hochkeimfähig.

Sortenname	Gesetzliche Verbraucherpreise:			
	100 Gramm	10 Gramm	Portion	4
Weisskohl, R. v. Enkhuizen, früh gross rund	—	3,60	1 1/2	60
Weisskohl, Braunschweiger, platttunder, später	—	2,50	2	60
Wirsing, Eisenkopf früher, Vertus später	—	3,—	1 1/2	60
Rotkohl, Mohrenkopf früher, Holländer später	—	4,50	1 1/2	60
Blumenkohl, Dänischer Export frühestes grosses	—	—	1 1/2	90
Rosenkohl, halbhohes mit grossen festen Rosen	—	3,—	1 1/2	60
Blätterkohl, krausbütriger Winter	—	1,40	3 1/2	50
Kohlrüben (Erdkohlrabi) gelbe Schmalz	1,50	—	—	—
Karotten, Nantes 1/2, lange, Pariser kurze, abg.	14,40	1,50	2 1/2	50
Möhren, Gelbrüben Braunschw. lange, rote	10,60	1,50	3 1/2	50
Roterüben, ägyptische platttunder frühe	3,40	—	—	—
Radishes, runde, rote, Elzaptern lg. weisse	1,10	—	—	—
Rettich, grosse Frühlinge, Sommer, Herbst	1,40	—	—	—
Kopfsalat, Malkönig gelb, Trotskopf braun	—	1,10	4	50
Stechsalat, (Lattich) gelb krausbütrig	3,40	—	—	—
Gartenkräuter, krausbütrig	—	—	—	—
Sellerie, Nieren-Alabaster, oder Diamant	—	2,50	2	75
Porree (Lanch) dickpolliger Winter	—	1,80	2 1/2	50
Petersilie, extra gefüllte	1,30	—	—	—
Spinat, braunblütiger, 1 Pfund M. 2.70	—	—	—	—
Zwiebel, Zittauer Hissen, 1 Pfund M. 19.—	—	—	—	—

Solange Vorrat. — Postversand g. Nachs. — Ein Versuch f. z. dauernder Kundenschaft.
Adolf Zimmermann, Handelsgärtner, Mannheim-Neckarau
am Bahnhof.

KRÄNZE

Blumenhaus Flora — Inhaber: —
Carl Mertin.
P 7, .7, Heidelbergerstrasse — E 1, 19, Planhen
Telephon 1844 [C11a] Telephon 6341

Herd- u. Ofengeschäft J7, 11.

setzen, Putzen, Auswauern und alle
dazu gehörige Schlosserei bereit.
Herde und Öfen, die nicht brennen und nicht backen
werden dazu gerichtet.
F. Krebs, Ofen-setzer, J 7, 11.

Warnung!

Es werden hier in letzter Zeit Bestel-
lungen von Butter, Fett, Eier, Käse usw.
in meinem Namen entgegengenommen,
die Beträge hierfür einkassiert u. quittiert
(von Soldat od. Civil). Ich warne hiermit
Jedermann, da die ganze Sache auf
Schwindel beruht.
Fritz v. d. Held, L 15, 11.

Brennholz abzugeben!

M 7, 4 **Jean Elz** M 7, 4
Telephon 4037. Telephon 4037.

Unterricht.

Student gibt 3670
Deutsch, Latein
Mathematik.
Angebote unter G. X. 23
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wer engl. Einzelunterricht
erzielt unter G. X. 23
Angebote u. H. N. 28 an die
Geschäftsstelle ds. Bl. 3727

„Kom. Heide zurückgekehrt“
bebe ich meinen 3311

Klavierunterricht
mieber aufgenommen.
Albert Bitterwolf
Pianist, G 7, 10.
Wer beteiligt sich an
engl.-französ.
Unterricht!
75 Btg. pro Stunde. Eng.
unt. V. L. 185 an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl. 337a

Verloren.

Gr. schw. seid. Beutel
verloren in G 7 (Kling). Der
ehrl. Finder wird geb. dem.
abzug. Jungbühlstr. 13, 4. Bl.

Ich habe mich hier als
praktischer Arzt
niedergelassen. 3404

Dr. A. Katzenstein
M 6, 16 Telephon 6178
Sprechstunden 8-9 Uhr vorm., 2-4 Uhr nachm.

Neu eröffnet!

Eilboten-Zentrale

Besorgungen von Botengängen jeg-
licher Art werden pünktlich ausgeführt
Sprechst. G 4, 19. P12a Telephon 6920.

Mechan. Werkstätten
J6, 11 Gatzweiler & Daum J6, 11
Tel. 6228.
Neuanfertigungen und Reparaturen aller Art.

Spezialvertrieb in
Taschenlampen jeder
Art.

L. Spiegel & Sohn,
E. L. u. H. L. H. Necka

Herrnhüte werden auf Neu-
berichtigung

Hutwascher Alfred Joos, Mannheim
Q 7, 20 Tel. 2036 K11a

Rolladen und Jalousien
werden gut und billig repariert.

Ackerstr. 31 **Schlosserei A. Zirkel** Tel. 3982
Massenartikel u. Montagen von
Grossfirmen werden ausgeführt 3496

Securio?

Rodel

Schlittschuhe, Schneeschuhe, Bindungen
alles erstkl. Ware, in grosser Auswahl.
Sporthaus Griasch, D 1, 1
am Paradeplatz. H37

Detektiv-
Institut und Privatauskunft „Argus“

A. Kaler & Co., G. u. L. H., Mannheim, P 4, 1 — Telephon 2806.
Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in
allen Kriminal- u. Zivilprozessen, Heiratsauskünfte.

Rolladen - Jalousien

Wir haben die Fabrikation obiger Waren
in besten Umständen wieder aufgenommen. Ins-
besondere empfehlen wir unsere

Reparatur-Werkstätte
für alle Arten Rolladen und Jalousien. Gezielte
Reparatur durch nur geschulte Meister. G28

Beibarth & Hoffmann A.-G.
Tel. 1055 Einzige Fabrik am Platz. Tel. 1056

Autogene Schweißerei

Reparaturen an Dampfkesselein
Autozylindern, Flug-Motoren
Maschinenteilen etc.

Spez.: Aluminium - Schweißerei.

Georg Groß, Eichelbalmstrasse 6A.

Im Winter

wenn es regnet und schneit,
die Kohlen rar und teuer,
gibt BRENNHOLZ einzig und allein
ein gut erwärmend Feuer...
Bestellungen werden sofort ausgeführt.

**Handlung und Sägerei
Matt & Kraft**
Tel. 6214 Neckarvorlandstr. 48.

**Neckarau.
Badischer Hof**
Sonntag, 2. Februar
**Öffentliche
Tanzmusik.**

Gb37 **G. Fesenmeyer.**
Sonntag, Abends
Karlsruhe-Mannheim
H. Kl. 6. Reisegefährt,
der sich danach mit
H. Herrn ins Fürsten-
berg v. Ebrodet, wird
um Nachricht gebeten
unter J. R. 52 an die
Geschäftsstelle. 3753

Diploming.

(Maschinenbau) Übernahm
im Nebenberuf die Bearbei-
tung von Entwurfs-
industrieller Projekte, Orga-
nisation von Fabrikbetrieben
u. dergl. evtl. Vorgesetz-
ten. Gef. Angebote unter
T. M. 372 an Rudolf
Wolfe, Mannheim. G100

Damen finden über-
aus gute Ab-
nahme bei strengster Dis-
ziplin. 224a
Frau Schmalde, Hydranten-
Mannheim, Metzgerstr. 11.

Wer sucht einen jungen
Mädchen, mittl. Figur, ein
weisses Kleid für einen Abend
gegen gute Vergütung. 2012
Kling, unter F. Z. 100 an die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Militärtuch einige Muster
zum
Schneider
gef. unt. G. D. N. 37 an die
Geschäftsstelle. 3495

Moderne Küchen
billig zu verkaufen; bei
tüchtige Schreiner
für dauernd gef. 3052
Rau G. Schreiner
Hilfenstraße 14.

**Rolladen
und
Jalousien**
repariert nur mit Friede-
mann 3054
Fr. Lahm, N 2, 14.
Vollst. genügt.

Gesunder Knabe
gibt sehr, in gute,
liebvolle Pflege
zu geben. Zu erfragen
N 4, 6, 7 Treppen.

Nähmaschinen
alter repariert gut
Systeme billig
Best. genügt. 3730
H. Stell, Beckenstr.
K 4, 16, 2. St.

Mittag- u. Abendessen
gute Küche. 3730
R. G. 1. Wierfeld.

Gas-Glühstrümpfe
beste Qualitäten

R. Armbruster,
E 1, 13 S27 Tel. 3358

Brennholz!
Um Rollen zu erlangen
brenne man G 27

Buchenholz
Empfehle Tannen- u. wald
Buchenholz, kurz aber
lang hält, jedes Quantum
frei Haus.

S. Adrian Wwe.
Roger C 1, 14.
Tel. 5514. Vollst. genügt.

Gegen die Kälte:
empfehle
Ohrenschützer
Kopfschalen H37
Lungenwärmer
Sweater, plus von
Wickelgamaschen u. dgl.
Leidergamaschen, 100
Einlegesohlen
Sporthaus Griasch
D 1, 1.

Nähmaschinen
alle Systeme repariert unter
Garantie. 3300
Studien, Weddell, L. S. 2
Vollst. genügt.

Hosenträger
Stroh- u. Mosseinlagen
weissen Nähfäden & 50 Pfg.
Gas-Glühstrümpfe 250
Sporthaus Wittmann
Mannheim, P 5, 6.